



NEWSLETTER







16.11.2021

Avenue ID: 1460
Artikel: 8
Folgeseiten: 7

Print

-  13.11.2021 Schweiz am Wochenende / Brugg
Demnächst 01
-  13.11.2021 Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung
Kloster Muri will das 1000-Jährige ausgiebig feiern 02

News Websites

-  16.11.2021 bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online
Mit Vivaldi in den Advent 04
-  16.11.2021 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online
Mit Vivaldi in den Advent 06
-  12.11.2021 watson.ch / Watson
Interaktion, Improvisation, Intuition 08
-  11.11.2021 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Damit das Kloster ein Jahr lang gefeiert werden kann: Für das 1000-jährige Beste ... 10
-  11.11.2021 bzbasel.ch / BZ Basel
Damit das Kloster ein Jahr lang gefeiert werden kann: Für das 1000-jährige Beste ... 12
-  11.11.2021 luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online
Damit das Kloster ein Jahr lang gefeiert werden kann: Für das 1000-jährige Beste ... 14



Agenda

Demnächst

Muri (AG)

Caspar Wolf Gespräche - Murianer Archive

Von der Sammlung Murensia über das Zita-Archiv bis zu Reading Caspar Wolf.

Gesprächsrunde. Mit Eintritt. Weitere
Infos und Anmeldung: www.murikultur.ch,
info@murikultur.ch oder 056 664 70 11.
Klostermuseum Caspar Wolf,
Samstag, 20. November, 14-16 Uhr



Kloster Muri will das 1000-jährige ausgiebig feiern

Für das Jubiläum im Jahr 2027 wurde ein Verein gegründet. Dieser beginnt jetzt mit der Planung.

Melanie Burgener

Wenn die 15 Tonnen Kupferbronze in der Basilika der Abtei Saint-Maurice in Bewegung geraten, klingt es weit über das Klosterareal hinaus. Vier Oktaven spielen die 49 Glocken der ältesten Abtei der Welt im Unterwallis. Vor über 1500 Jahren wurde sie errichtet und ist seither ohne Unterbrechung bewohnt. Ihr Glockenspiel ist nicht ganz so alt, gilt aber als besonderes Merkmal des Klosters.

Die Glocken der Klosterkirche in Muri sind wohl einige Jahre jünger als jene in der Südwestschweiz. Für das bevorstehende Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri sollen sie aber genauso laut in die Welt hinaus klingen – zumindest symbolisch. «Die Glocke steht dafür, dass es sich beim Jubiläum 2027 nicht um einen einzelnen Zeitpunkt, sondern um ein ganzes Jahr handeln wird», sagt Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger. Um diese Bedeutung zu unterstreichen, war eine kleine goldene Glocke auch am Dienstagabend auf einem der schweren Holztische im Refektorium dabei, als sieben Herren feierlich ihre Unterschrift auf die Gründungsurkunde des Vereins «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gesetzt haben. Ein denkwürdiger Moment, wie Budmiger beschrieb.

Ein Jahr voller eindrucklicher Erlebnisse

Nebst Budmiger gehören sechs weitere Herren zur Delegation: Thomas Kron von der katholi-

schen Kirchgemeinde, Pater Benedikt Staubli vom Kloster Muri-Gries, Martin Allemann, Vorstandsmitglied der Vereinigung Freunde der Klosterkirche, Robert Häfner, Präsident Stiftung Murikultur, Franz Hold, Präsident des Vereins pflegimuri und Urs Pilgrim als Vertreter der Stiftung Dr. Franz Käppeli. Sie wurden von ihren Institutionen, alles Eigentümer der Klosteranlage, als Vertreter auserwählt.

Gemeinsam planen und realisieren sie in den kommenden fünf Jahren das Jubiläumsjahr des Klosters. Was genau sie alles vorhaben, verraten sie jetzt noch nicht. Fest stehe aber, dass das kantonale «Klosterjahr 2027», in dem auch das Kloster Wettingen feiert, in Muri für die gesamte Freiamter Bevölkerung ein eindruckliches und nachhaltiges Erlebnis werden soll.

«Das Kloster Muri blickt auf 1000 Jahre Kultur- und Sozialarbeit, ununterbrochenes Chor- und Strahlkraft bis in die heutige Zeit zurück. Seine Geschichte wird seit zehn Jahren aufgearbeitet. Dies und noch vieles mehr soll 2027 sichtbar und erlebbar gemacht werden», sagt der Delegierte Martin Allemann. Das Angebot, dessen Planung der Verein nun in Angriff nehmen möchte, soll unter anderem Kultur- und Musikinteressierte, aber auch religiöse Gruppen, Sporttreibende, Kinder und Menschen mit einer Behinderung ansprechen, wie die Verantwortlichen erklären.

Nebst ihrer Bereitschaft, sich

für das Gedenkjahr einzusetzen, hat jede beteiligte Institution 5000 Franken beigesteuert. Das Projekt werde sicher teurer werden, aber es sei ein guter Anfang, so Hans-Peter Budmiger. Er ist Präsident des Vereins und nebst Thomas Kron und Robert Häfner Mitglied des Vorstandes.

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	61'339
Schweiz am Wochenende / Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'041
Schweiz am Wochenende / Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'123
Schweiz am Wochenende / Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'489
Schweiz am Wochenende / Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	2'820
Schweiz am Wochenende / Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	13'319
	Gesamtauflage	105'131



Muri

Mit Vivaldi in den Advent

Di, 16. Nov. 2021

Starfagottist Sergio Azzolini im Festsaal

Die Musik Antonio Vivaldis verströmt ein besonderes Licht, das in der Advents- und Weihnachtszeit wohltut. Der Meisterfagottist Sergio Azzolini und sein Barockensemble «L'Onda Armonica» präsentieren am 27. November, 19.30 Uhr, vier von Vivaldis Fagottkonzerten und zwei kürzlich wiederentdeckte Trouvaillen.

Sergio Azzolini ist derzeit der wohl einzige Doppelrohrblattbläser, der sowohl historische wie moderne Fagotte auf allerhöchstem Niveau beherrscht. Als Italiener, aufgewachsen in Bozen, war und ist er ein grosser Verehrer Vivaldis. Vivaldi hat 36 Fagottkonzerte komponiert, die allesamt von Sergio Azzolini eingespielt wurden. Sein temperamentvolles und einfallsreiches Musizieren beeinflusst ganze Generationen von Musikern. Die Musik als Sprache ist bei Azzolini wörtlich zu nehmen. Jede einzelne Note spricht mit dem Zuhörer und erschliesst die Welt des italienischen Belcanto.

Zuerst in Bozen studiert, dann in Hannover

Sergio Azzolini studierte in Bozen bei Romano Santi und danach bei Klaus Thunemann in Hannover. Schon damals war er Solo-Fagottist im European Community Youth Orchestra. Er gewann viele Wettbewerbe. Neben seiner solistischen Tätigkeit auf dem modernen Fagott setzt sich Sergio Azzolini seit Jahren intensiv mit Alter Musik auf historischen Instrumenten auseinander.

Italienischen Stil verbreiten

Als Barockfagottist spielte er als Solist mit Ensembles wie «L'Aura Soave» Cremona, «La Stravaganza» Köln, «Holland Baroque Society», dem Händel-Festspielorchester Halle und der «Accademia Bizantina». Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit 2013 auf der Zusammenarbeit mit seinem eigenen Barockorchester «L'Onda Armonica». Mit diesem Ensemble strebt Sergio Azzolini nach einer gemeinsamen musikalischen Sprache bei der Aufführung Alter Musik.

Der Name «L'Onda Armonica» verweist auf die für dieses Orchester charakteristische Interpretation, die auf Kantabilität, Linienführung und harmonischer Phrasierung fusst. Zudem bezieht er sich auf Arien von Antonio Vivaldi, deren Titel auf Wellen anspielen, wie «L'onda che mormora», «Come l'onda» und «Geme l'onda che parte». Gemeinsames Ziel des Ensembles ist die intensive Beschäftigung mit dem Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts mit speziellem Augenmerk auf dem italienischen Stil und seiner Verbreitung im barocken Europa.

Die Besucherinnen und Besucher werden gebeten, den Vorverkauf zu nutzen: online unter www.murikultur.ch/ programm oder bei Murikultur, Marktstrasse 4, Muri, E-Mail an info@murikultur.ch oder telefonisch unter 056 664 70 11. --red

Weitere Infos: www.murikultur.ch.



Online-Ausgabe

Bremgarter Bezirks-Anzeiger
5620 Bremgarten
056/ 618 58 77
<https://bremgarterbezirksanzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82464009
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Mit seinem Barockensemble «L'Onda Armonica» kommt Starfagottist Sergio Azzolini nach Muri. Bilder: zg





Muri

Mit Vivaldi in den Advent

Di, 16. Nov. 2021

Starfagottist Sergio Azzolini im Festsaal

Die Musik Antonio Vivaldis verströmt ein besonderes Licht, das in der Advents- und Weihnachtszeit wohltut. Der Meisterfagottist Sergio Azzolini und sein Barockensemble «L'Onda Armonica» präsentieren am 27. November, 19.30 Uhr, vier von Vivaldis Fagottkonzerten und zwei kürzlich wiederentdeckte Trouvailles.

Sergio Azzolini ist derzeit der wohl einzige Doppelrohrblattbläser, der sowohl historische wie moderne Fagotte auf allerhöchstem Niveau beherrscht. Als Italiener, aufgewachsen in Bozen, war und ist er ein grosser Verehrer Vivaldis. Vivaldi hat 36 Fagottkonzerte komponiert, die allesamt von Sergio Azzolini eingespielt wurden. Sein temperamentvolles und einfallsreiches Musizieren beeinflusst ganze Generationen von Musikern. Die Musik als Sprache ist bei Azzolini wörtlich zu nehmen. Jede einzelne Note spricht mit dem Zuhörer und erschliesst die Welt des italienischen Belcanto.

Zuerst in Bozen studiert, dann in Hannover

Sergio Azzolini studierte in Bozen bei Romano Santi und danach bei Klaus Thunemann in Hannover. Schon damals war er Solo-Fagottist im European Community Youth Orchestra. Er gewann viele Wettbewerbe. Neben seiner solistischen Tätigkeit auf dem modernen Fagott setzt sich Sergio Azzolini seit Jahren intensiv mit Alter Musik auf historischen Instrumenten auseinander.

Italienischen Stil verbreiten

Als Barockfagottist spielte er als Solist mit Ensembles wie «L'Aura Soave» Cremona, «La Stravaganza» Köln, «Holland Baroque Society», dem Händel-Festspielorchester Halle und der «Accademia Bizantina». Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit 2013 auf der Zusammenarbeit mit seinem eigenen Barockorchester «L'Onda Armonica». Mit diesem Ensemble strebt Sergio Azzolini nach einer gemeinsamen musikalischen Sprache bei der Aufführung Alter Musik.

Der Name «L'Onda Armonica» verweist auf die für dieses Orchester charakteristische Interpretation, die auf Kantabilität, Linienführung und harmonischer Phrasierung fusst. Zudem bezieht er sich auf Arien von Antonio Vivaldi, deren Titel auf Wellen anspielen, wie «L'onda che mormora», «Come l'onda» und «Geme l'onda che parte». Gemeinsames Ziel des Ensembles ist die intensive Beschäftigung mit dem Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts mit speziellem Augenmerk auf dem italienischen Stil und seiner Verbreitung im barocken Europa.

Die Besucherinnen und Besucher werden gebeten, den Vorverkauf zu nutzen: online unter www.murikultur.ch/ programm oder bei Murikultur, Marktstrasse 4, Muri, E-Mail an info@murikultur.ch oder telefonisch unter 056 664 70 11. --red

Weitere Infos: www.murikultur.ch.



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82464013
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Mit seinem Barockensemble «L'Onda Armonica» kommt Starfagottist Sergio Azzolini nach Muri. Bilder: zg





Interaktion, Improvisation, Intuition

Romantic Funk, bestehend aus dem Leader Orlando le Fleming (Bass), Will Vinson (Saxofon), Tom Cawley (Piano) und James Maddren (Schlagzeug), trat am Sonntag in der Konzertreihe Musig im Pflegidach auf. Schon nach den ersten Sekunden wurden die Jazzfans in Muri von der Kreativität der Musiker verzaubert.

12.11.2021

«Alles in allem bin ich mit unserem heutigen Auftritt als Band wirklich zufrieden. Von meinem Teil bin ich jedoch nicht sehr überzeugt, aber meine Bandmitglieder haben das kompensiert», so der Leader le Fleming nach dem Konzert. Ein Zuschauer meinte allerdings: «Die Harmonie zwischen allen Vieren war phänomenal, von A bis Z!» Vermutlich braucht es dieses Anstreben nach Perfektion, um in dieser Liga spielen zu können. Der Bassist ist hart mit sich selbst.

Klavier im Quadrat

Nein. Ein Klavier reicht nicht, auf jeden Fall nicht für Cawley. Mit seinem unteren Piano (Fender Rhodes) und dem oberen Synthesizer (Prophet 12) ist der Pianist von Kopf bis Fuss in seinem Element. Mal langsam, mal schnell, mal sitzend, mal stehend. Da staunt nicht nur das gesamte Publikum, sondern auch die eigene Band. Auch werden beide Pianos teilweise zusammen benutzt, die eine Hand oben, die andere unten.

Alle Augen sind auf ihn gerichtet, vor allem wenn er nur den Synthesizer benutzt und dabei noch steht. Die anderen Instrumente geben keinen Ton mehr von sich. Sein Solo erhält einen riesigen Applaus, während seine Kollegen wieder in harmonischer Weise in den Song mit einsteigen. Die Besucher des «Pflegidachs» wollen sogar noch mehr nach dem eigentlichen letzten Song. Das laute Klatschen von ihnen sorgt dafür, dass die Band mit einem Strahlen im Gesicht zurück auf die Bühne kommt und noch ein weiteres Lied spielt.

Alles perfekt geübt, oder?

Natürlich, könnte man meinen. Doch die Realität sieht etwas anders aus. Der Bass-Virtuose hat schon mit vielen Musikern zusammengespield und ist zurzeit auch ein Mitglied eines Trios namens OWL Trio. Sein neuestes Album mit Romantic Funk wurde überraschenderweise nicht mit den gleichen Musikern vom jetzigen Konzert aufgenommen. Nur er selbst und Vinson sind bei diesem Konzert anwesend. Die beiden anderen, mit denen er das Album aufgenommen hat, mussten ersetzt werden, da es schwierig ist, sie für nur einen Auftritt in die Schweiz zu bringen.

Orlando le Fleming Romantic Funk – «More Melancholy» @ «Musig im Pflegidach» Muri

Auf die Frage, ob es nicht schwierig sei, mit anderen Musikern einen solchen Auftritt hinzulegen, antwortete le Fleming: «Es geht, ich habe ihnen die Songs geschickt und sie haben ihre Hausaufgaben wirklich gut gemacht. Geübt haben wir nur einmal in der Gruppe.» Die Lieder sind vorgegeben, aber das heisst nicht, dass jede Sekunde genau durchgeplant ist. Es ist genügend Spielraum vorhanden, um der Kreativität der Künstler freien Lauf zu lassen. Auf der Bühne ist sogar zu beobachten, dass sie vor dem nächsten Lied untereinander abmachen, wer beginnen sollte.

Interaktion mit dem Publikum

Zwischen den fesselnden Songs von Romantic Funk hat der Leader immer einige Worte zu sagen. Seine Dankbarkeit, mit seiner Band auftreten zu können, kommt zum Vorschein, als er ein paar Worte für das Publikum und Stephan Diethelm (Veranstalter) hat: «Ich möchte mich nicht nur bei euch bedanken, dass ihr alle hierher gekommen seid, sondern auch Stephan. In dieser Welt mit all den Veränderung, auch in der Musik, beispielsweise mit Spotify, ist es keine Selbstverständlichkeit, einen solchen Veranstalter wie Stephan zu haben, der uns Musiker so gut versteht und uns wie Könige behandelt.»

Der Applaus ist gross, die Leute mögen die Musik sowie den Humor der Band. «Das Album, aus dem wir heute



watson
8005 Zürich
044 508 39 39
<https://www.watson.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 2'160'000
Page Visits: 15'166'600



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82464012
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites

einige Lieder spielen, wurde vor einigen Jahren geschrieben und es ist bereits die zweite Live-Aufführung», so le Fleming in närrischer Weise über den Einfluss von Covid-19. Das Publikum schmunzelt, die Stimmung ist gut, ein nächster Song beginnt mit einem romantischen Solo des Pianisten. Seine Bandkollegen bringen das Lied in eine neue Richtung, es wird plötzlich sehr laut und schnell. Die Abwechslung ist sehr gross. Le Fleming hofft fest, dass es weiterhin solche Künstler wie seine Bandmitglieder geben wird, die ein solches Talent für Intuition, Interaktion und Improvisation innehaben.

Die zuletzt gespielten Töne verblassen, die Lichter werden gedimmt und kurze Zeit später erneut raufgefahren. Der Schlagzeuger Stacey gibt den Beat des nächsten Songs vor, doch er muss gleich wieder aufhören, denn Martins hat den Einsatz mit seiner Gitarre verpasst. Auch der nächste Versuch des Schlagzeugspielers den Song anzuspielden, muss unterbrochen werden. Der Bandleader hat einen anderen Song als der Schlagzeuger im Kopf gehabt, wie dem Publikum schliesslich aus dem Geflüster der Band klar wird.



Muri

Damit das Kloster ein Jahr lang gefeiert werden kann: Für das 1000-jährige Bestehen wurde ein Verein gegründet

Für das Jubiläum im Jahr 2027 wurde der Verein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gegründet. Seine Mitglieder wollen nun die Planung der Anlässe in Angriff nehmen und für ein Erlebnisjahr sorgen, das über die Region hinaus begeistert.

11.11.2021, Melanie Burgener

Wenn die 15 Tonnen Kupferbronze in der Basilika der Abtei Saint-Maurice in Bewegung geraten, klingt es weit über das Klosterareal hinaus. Vier Oktaven spielen die 49 Glocken der ältesten Abtei der Welt im Unterwallis. Vor über 1500 Jahren wurde sie errichtet und ist seither ohne Unterbrechung bewohnt. Ihr Glockenspiel ist nicht ganz so alt, gilt aber als besonderes Merkmal des Klosters.

Die Glocken der Klosterkirche in Muri sind wohl einige Jahre jünger als jene in der Südwestschweiz. Für das bevorstehende Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri sollen sie aber genauso laut in die Welt hinaus klingen – zumindest symbolisch. «Die Glocke steht dafür, dass es sich beim Jubiläum 2027 nicht um einen einzelnen Zeitpunkt, sondern um ein ganzes Jahr handeln wird», sagt Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger.

Um diese Bedeutung zu unterstreichen, war eine kleine goldene Glocke auch am Dienstagabend auf einem der schweren Holztische im Refektorium dabei, als sieben Herren feierlich ihre Unterschrift auf die Gründungsurkunde des Vereins «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gesetzt haben. Ein denkwürdiger Moment, wie Budmiger beschrieb.

Ein Jahr voller eindrücklicher Erlebnisse rund ums Kloster

Nebst Budmiger gehören sechs weitere Herren zur Delegation: Thomas Kron von der katholischen Kirchgemeinde, Pater Benedikt Staubli vom Kloster Muri-Gries, Martin Allemann, Vorstandsmitglied der Vereinigung Freunde der Klosterkirche, Robert Häfner, Präsident Stiftung Murikultur, Franz Hold, Präsident des Vereins pflegimuri und Urs Pilgrim als Vertretung der Stiftung Dr. Franz Käppeli. Sie alle wurden von ihren Institutionen, alles Eigentümer der Klosteranlage, als Vertreter auserwählt.

Gemeinsam planen und realisieren sie in den kommenden fünf Jahren das Jubiläumsjahr des Klosters. Was genau sie alles vorhaben, verraten sie jetzt noch nicht. Fest stehe aber, dass das kantonale «Klosterjahr 2027», in dem auch das Kloster Wettingen sein 800-jähriges Bestehen feiert, in Muri für die gesamte Freiämter Bevölkerung ein eindrückliches und nachhaltiges Erlebnis werden soll.

«Das Kloster Muri blickt auf 1000 Jahre Kultur- und Sozialarbeit, ununterbrochenes Chorgebet und Strahlkraft bis in die heutige Zeit zurück. Seine Geschichte wird seit zehn Jahren aufgearbeitet. Dies und noch vieles mehr soll 2027 sicht- und erlebbar gemacht werden», sagt der Delegierte Martin Allemann. Das Angebot, dessen Planung der Verein nun in Angriff nehmen möchte, soll unter anderem Kultur- und Musikinteressierte, aber auch religiöse Gruppen, Sporttreibende, Kinder und Menschen mit einer Behinderung ansprechen, wie die Verantwortlichen erklären.

Nebst ihrer Bereitschaft, sich für das Gedenkjahr einzusetzen, hat jede beteiligte Institution 5000 Franken beigesteuert. Das Projekt werde sicher teurer werden, aber es sei ein guter Anfang, so Hans-Peter Budmiger. Er ist Präsident des Vereins und nebst Thomas Kron und Robert Häfner Mitglied des Vorstandes.



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82464007
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Sie haben den neuen Verein «Gedenkjahr 1000 Kloster Muri» gegründet. Franz Hold (Verein Pflegi Muri), Robert Häfner (Stiftung Murikultur), Urs Pilgrim (als Vertreter von Dr. Franz Käppeli), Hans-Peter Budmiger (Gemeindepräsident), Martin Allemann (Vereinigung Freunde Klosterkirche Muri), Thomas Kron (katholische Kirchgemeinde Muri), Pater Benedikt Staubli (vom Kloster Muri-Gries, von links). Melanie Burgener



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 71
<https://www.bzbasel.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'098'000



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82464010
Ausschnitt Seite: 1/2

News Websites

Muri

Damit das Kloster ein Jahr lang gefeiert werden kann: Für das 1000-jährige Bestehen wurde ein Verein gegründet

Für das Jubiläum im Jahr 2027 wurde der Verein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gegründet. Seine Mitglieder wollen nun die Planung der Anlässe in Angriff nehmen und für ein Erlebnisjahr sorgen, das über die Region hinaus begeistert.

11.11.2021, Melanie Burgener

Wenn die 15 Tonnen Kupferbronze in der Basilika der Abtei Saint-Maurice in Bewegung geraten, klingt es weit über das Klosterareal hinaus. Vier Oktaven spielen die 49 Glocken der ältesten Abtei der Welt im Unterwallis. Vor über 1500 Jahren wurde sie errichtet und ist seither ohne Unterbrechung bewohnt. Ihr Glockenspiel ist nicht ganz so alt, gilt aber als besonderes Merkmal des Klosters.

Die Glocken der Klosterkirche in Muri sind wohl einige Jahre jünger als jene in der Südwestschweiz. Für das bevorstehende Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri sollen sie aber genauso laut in die Welt hinaus klingen – zumindest symbolisch. «Die Glocke steht dafür, dass es sich beim Jubiläum 2027 nicht um einen einzelnen Zeitpunkt, sondern um ein ganzes Jahr handeln wird», sagt Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger.

Um diese Bedeutung zu unterstreichen, war eine kleine goldene Glocke auch am Dienstagabend auf einem der schweren Holztische im Refektorium dabei, als sieben Herren feierlich ihre Unterschrift auf die Gründungsurkunde des Vereins «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gesetzt haben. Ein denkwürdiger Moment, wie Budmiger beschrieb.

Ein Jahr voller eindrücklicher Erlebnisse rund ums Kloster

Nebst Budmiger gehören sechs weitere Herren zur Delegation: Thomas Kron von der katholischen Kirchgemeinde, Pater Benedikt Staubli vom Kloster Muri-Gries, Martin Allemann, Vorstandsmitglied der Vereinigung Freunde der Klosterkirche, Robert Häfner, Präsident Stiftung Murikultur, Franz Hold, Präsident des Vereins pflegimuri und Urs Pilgrim als Vertretung der Stiftung Dr. Franz Käppeli. Sie alle wurden von ihren Institutionen, alles Eigentümer der Klosteranlage, als Vertreter auserwählt.

Gemeinsam planen und realisieren sie in den kommenden fünf Jahren das Jubiläumsjahr des Klosters. Was genau sie alles vorhaben, verraten sie jetzt noch nicht. Fest stehe aber, dass das kantonale «Klosterjahr 2027», in dem auch das Kloster Wettingen sein 800-jähriges Bestehen feiert, in Muri für die gesamte Freiämter Bevölkerung ein eindrückliches und nachhaltiges Erlebnis werden soll.

«Das Kloster Muri blickt auf 1000 Jahre Kultur- und Sozialarbeit, ununterbrochenes Chorgebet und Strahlkraft bis in die heutige Zeit zurück. Seine Geschichte wird seit zehn Jahren aufgearbeitet. Dies und noch vieles mehr soll 2027 sicht- und erlebbar gemacht werden», sagt der Delegierte Martin Allemann. Das Angebot, dessen Planung der Verein nun in Angriff nehmen möchte, soll unter anderem Kultur- und Musikinteressierte, aber auch religiöse Gruppen, Sporttreibende, Kinder und Menschen mit einer Behinderung ansprechen, wie die Verantwortlichen erklären.

Nebst ihrer Bereitschaft, sich für das Gedenkjahr einzusetzen, hat jede beteiligte Institution 5000 Franken beigesteuert. Das Projekt werde sicher teurer werden, aber es sei ein guter Anfang, so Hans-Peter Budmiger. Er ist Präsident des Vereins und nebst Thomas Kron und Robert Häfner Mitglied des Vorstandes.



Sie haben den neuen Verein «Gedenkjahr 1000 Kloster Muri» gegründet. Franz Hold (Verein Pflegi Muri), Robert Häfner (Stiftung Murikultur), Urs Pilgrim (als Vertreter von Dr. Franz Käppeli), Hans-Peter Budmiger (Gemeindepräsident), Martin Allemann (Vereinigung Freunde Klosterkirche Muri), Thomas Kron (katholische Kirchgemeinde Muri), Pater Benedikt Staubli (vom Kloster Muri-Gries, von links). Melanie Burgener



Muri

Damit das Kloster ein Jahr lang gefeiert werden kann: Für das 1000-jährige Bestehen wurde ein Verein gegründet

Für das Jubiläum im Jahr 2027 wurde der Verein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gegründet. Seine Mitglieder wollen nun die Planung der Anlässe in Angriff nehmen und für ein Erlebnisjahr sorgen, das über die Region hinaus begeistert.

11.11.2021, Melanie Burgener

Wenn die 15 Tonnen Kupferbronze in der Basilika der Abtei Saint-Maurice in Bewegung geraten, klingt es weit über das Klosterareal hinaus. Vier Oktaven spielen die 49 Glocken der ältesten Abtei der Welt im Unterwallis. Vor über 1500 Jahren wurde sie errichtet und ist seither ohne Unterbrechung bewohnt. Ihr Glockenspiel ist nicht ganz so alt, gilt aber als besonderes Merkmal des Klosters.

Die Glocken der Klosterkirche in Muri sind wohl einige Jahre jünger als jene in der Südwestschweiz. Für das bevorstehende Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri sollen sie aber genauso laut in die Welt hinaus klingen – zumindest symbolisch. «Die Glocke steht dafür, dass es sich beim Jubiläum 2027 nicht um einen einzelnen Zeitpunkt, sondern um ein ganzes Jahr handeln wird», sagt Muris Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger.

Um diese Bedeutung zu unterstreichen, war eine kleine goldene Glocke auch am Dienstagabend auf einem der schweren Holztische im Refektorium dabei, als sieben Herren feierlich ihre Unterschrift auf die Gründungsurkunde des Vereins «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gesetzt haben. Ein denkwürdiger Moment, wie Budmiger beschrieb.

Ein Jahr voller eindrücklicher Erlebnisse rund ums Kloster

Nebst Budmiger gehören sechs weitere Herren zur Delegation: Thomas Kron von der katholischen Kirchgemeinde, Pater Benedikt Staubli vom Kloster Muri-Gries, Martin Allemann, Vorstandsmitglied der Vereinigung Freunde der Klosterkirche, Robert Häfner, Präsident Stiftung Murikultur, Franz Hold, Präsident des Vereins pflegimuri und Urs Pilgrim als Vertretung der Stiftung Dr. Franz Käppeli. Sie alle wurden von ihren Institutionen, alles Eigentümer der Klosteranlage, als Vertreter auserwählt.

Gemeinsam planen und realisieren sie in den kommenden fünf Jahren das Jubiläumsjahr des Klosters. Was genau sie alles vorhaben, verraten sie jetzt noch nicht. Fest stehe aber, dass das kantonale «Klosterjahr 2027», in dem auch das Kloster Wettingen sein 800-jähriges Bestehen feiert, in Muri für die gesamte Freiämter Bevölkerung ein eindrückliches und nachhaltiges Erlebnis werden soll.

«Das Kloster Muri blickt auf 1000 Jahre Kultur- und Sozialarbeit, ununterbrochenes Chorgebet und Strahlkraft bis in die heutige Zeit zurück. Seine Geschichte wird seit zehn Jahren aufgearbeitet. Dies und noch vieles mehr soll 2027 sicht- und erlebbar gemacht werden», sagt der Delegierte Martin Allemann. Das Angebot, dessen Planung der Verein nun in Angriff nehmen möchte, soll unter anderem Kultur- und Musikinteressierte, aber auch religiöse Gruppen, Sporttreibende, Kinder und Menschen mit einer Behinderung ansprechen, wie die Verantwortlichen erklären.

Nebst ihrer Bereitschaft, sich für das Gedenkjahr einzusetzen, hat jede beteiligte Institution 5000 Franken beigesteuert. Das Projekt werde sicher teurer werden, aber es sei ein guter Anfang, so Hans-Peter Budmiger. Er ist Präsident des Vereins und nebst Thomas Kron und Robert Häfner Mitglied des Vorstandes.



Sie haben den neuen Verein «Gedenkjahr 1000 Kloster Muri» gegründet. Franz Hold (Verein Pflegi Muri), Robert Häfner (Stiftung Murikultur), Urs Pilgrim (als Vertreter von Dr. Franz Käppeli), Hans-Peter Budmiger (Gemeindepräsident), Martin Allemann (Vereinigung Freunde Klosterkirche Muri), Thomas Kron (katholische Kirchgemeinde Muri), Pater Benedikt Staubli (vom Kloster Muri-Gries, von links). Melanie Burgener